



Unterwegs

2 / 2013

Das Weyergut Bethanien – unser Weyergut



Als wuchtiger Betonkomplex präsentiert sich das Weyergut in den Wintermonaten. Im Frühling tritt das Grau des massiven Baus hinter das Grün der umstehenden Bäume und das Gelb-Orange der Sonnenstoren zurück. Wenn sich das Weyergut dann gegen Sommer noch mit dem Rot der Balkongeranien zierte, schmiegt es sich harmonisch an die angrenzenden, mit Mohnblumen reich besetzten Wiesen an.

Die Auftraggeber und der Architekt setzen sich vor über 40 Jahren das Ziel, ein Altersheim zu bauen, das den betagten Menschen wirklich ein Zuhause bieten und dem Erhalt der Persönlichkeit den grössten Wert beimessen soll. Nach dieser Maxime richtet sich das Weyergut seither aus.

Das am 1. Februar 1976 feierlich eröffnete Gebäude ist mittlerweile in die Jahre gekommen und aus dem Altersheim ist ein Pflegeheim geworden. Nach all den Jahren intensiver Nutzung besteht Sanierungsbedarf und

auch die Infrastruktur entspricht den heutigen betrieblichen und räumlichen Anforderungen teilweise nicht mehr. Und doch bietet das Weyergut Bethanien – unser Weyergut – bis heute einen guten und würdigen Rahmen für das «tägliche Miteinander» vieler Menschen.

Thomas Lauwiner, Leiter Betriebe Wabern

Die wichtigsten Kennzahlen des Weyerguts

- › 83 Plätze, aufgeteilt in 73 Einzelzimmer und 5 Zweizimmerkombinationen
- › 71 Vollzeitstellen*
- › 107 Mitarbeitende*, 91 Frauen, 16 Männer, dies entspricht einem (branchenüblichen) Frauenanteil von 85 %

(* inkl. Lernende)

Editorial

Was uns Menschen allen gemeinsam ist und dem sich niemand entziehen kann, trotz Anti-Aging-Bemühungen, ist die Tatsache, dass wir alle älter werden. Älter werden ist aber kein plötzliches Ereignis. Niemand geht abends als Jüngling zu Bett und steht am Morgen als Greis auf. Es geschieht allmählich und ist unwiderruflich. Und wann ein Mensch alt ist, lässt sich auch nicht eindeutig festlegen. Z.B. wirkt eine 20-jährige Frau jung, wenn wir sie als Studentin betrachten und alt als Turnerin im Leistungssport. Ein 40-jähriger ist als Profipolitiker jung, als Profifussballer aber ein alter Mann. Ein 70-jähriger Papst ist ein junger Papst, aber als Unternehmer alt.

Ob wir jung, hübsch, dynamisch und voller Tatendrang sind, oder schon etwas in die Jahre gekommen, überlegter, durch unsere Gliederschmerzen etwas verlangsamt und reich an Lebenserfahrung, ist nicht die eigentliche Frage für echte Lebensqualität. Die Frage ist viel mehr, wie gut es mir gelingt, den heutigen Tag mit seinen Chancen, Möglichkeiten und Schönheiten zu nutzen. Es bringt nichts, nach den Sternen zu greifen und heute schon haben zu wollen, was erst später möglich wird. Ein Irrtum ist aber auch, wichtige Vorhaben auf später, wenn ich dann einmal pensioniert bin, zu verschieben. Häufig sind Gelegenheiten und Möglichkeiten die sich heute bieten einmalig und haben ein Verfalldatum.

Als eine Illustration gilt mir immer wieder die Geschichte vom Volk Israel in der Wüste (2. Mose 16). Von den Wachteln und dem Manna sollten sie jeden Tag so viel sammeln, wie jeder unmittelbar zum Essen brauchte, nicht weniger und nicht mehr.

Ich wünsche uns, es möge uns gelingen, jeden Tag das «zu sammeln», was sich uns anbietet und was wir brauchen, nicht weniger und nicht mehr.

Herzliche Grüsse
Fredy Jorns, Direktor

Das ABC des Weyerguts

Gelegentlich wird eine komplexe Materie mit einem ABC beschreibend umrissen (z.B. mit einem ABC der Gefühle). Dieser Ansatz schien mir auch für das Weyergut tauglich. Ohne Anspruch auf inhaltliche Vollständigkeit und durchgehende Systematik sei dies nachfolgend versucht.

A Anlässe

Wir sind bestrebt, den Alltag unserer Bewohnerinnen und Bewohner auch durch ein abwechslungsreiches Angebot an Anlässen zu bereichern. In Ergänzung zu den Angeboten unserer Aktivierung stehen hier monatlich stets mindestens zwei, häufig musikalische, Veranstaltungen auf dem Programm. Auch



das monatliche Weyergutkino ist bester Bestandteil unseres Programms.

B Bushaltestelle

Trotz der sehr schönen, ruhigen Lage ist das Weyergut mit der Bushaltestelle quasi vor der Haustür gut durch den öffentlichen Verkehr erschlossen. Bewohnerinnen und Bewohner können den Bus leider nur noch vereinzelt selbstständig nutzen. Die gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr ist für Angehörige und besonders auch Mitarbeitende wertvoll.

C Cafeteria

Jeden Nachmittag von 14.30–16.45 wird unsere Cafeteria zu einer Art Dorfplatz. Menschen begegnen sich, verbringen Zeit miteinander und tauschen aus. Möglich ist dies nur Dank dem treuen Einsatz unserer freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Cafeteria-Teams.

D Dachterrasse

Auf unserer grossen Dachterrasse weitet sich mit dem Blick auf Eiger, Mönch und Jungfrau das Herz. Sie ist im Sommer sowohl für Bewohnerinnen und Bewohner als auch für Mitarbeitende ein beliebter Aufenthaltsort.

Nach der Feier zum 1. August bietet uns die Dachterrasse beim Bestaunen des imposanten Feuerwerks auf dem Gurten einen Logenplatz.

E EMK

Für die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der EMK Wabern und dem EMK-Bezirk Bern sind wir sehr dankbar. So sind beispielsweise die Sonntagsgottesdienste für einen Teil unserer Bewohnerinnen und Bewohner ein wichtiges Element im Wochenverlauf.

F Feste

Feste und Feiertage im Jahreslauf begehen wir bewusst und verschönern Haus und Tische stets mit den passenden Akzenten. Höhepunkte sind sicher unser Sommerfest (das dieses Jahr am 18. August stattfindet – bitte gleich in der Agenda vormerken!) und die Pensionärs-Weihnachtsfeier.

G Garten

Unser grosszügiger Garten lädt zum Spazieren und Verweilen ein. Der schön angelegte Rundweg ist rund 400 m lang und führt neben manchem lauschigen Sitzplatz auch an unserem Biotop vorbei.

H Haustiere

Wir freuen uns über die Abwechslung und Bereicherung, die Tiere ins Weyergut bringen. Ein grosses Aquarium verschönert den Eingangsbereich. Bei uns sind zudem zwei Hündchen und eine Katze zuhause.

I IDEM

IDEM steht für «im Dienste eines Mitmenschen» und umfasst die vielfältigen Einsätze von freiwillig Mitarbeitenden im Diakoniewerk Bethanien. Im Weyergut werden von freiwillig Mitarbeitenden an die 1000 Stunden Zeit pro Jahr geschenkt.

J Jungfrau

So heisst eine unserer elf Wohngruppen. Die zur Inbetriebnahme des Weyerguts vorgenommene Benennung und Kennzeichnung der einzelnen Wohnabschnitte bewährt sich noch immer.

K Komitee

Den allmonatlichen Austausch mit unserem Pensionärskomitee schätze ich sehr. Nächstens wird unser aus drei Frauen bestehendes Komitee durch einen Mann verstärkt. Zu den Aufgaben des Komitees gehört unter anderem die Bestimmung des jährlichen Pensionärsausflugs. Dieses Jahr führt der Ausflug an den Neuenburger See.

L Längenberg

Unser Längenberg ist mit seinen neun Zimmern eine vergleichsweise kleine Pflegegruppe. Mit ihrer speziellen Ausrichtung auf Bewohnerinnen und Bewohner mit Demenz kommt ihr im Weyergut aber eine sehr wichtige Bedeutung zu.

M Mittagsansprache

Ich schätze es sehr, das Mittagessen gemeinsam mit einem grossen Teil der Bewohnerinnen und Bewohnern im Speisesaal einzunehmen. Das Mittessen wird jeweils mit einigen Versen aus der Bibel, bei meiner Abwesenheit einem Gebet oder einem anderen kurzen Text, eingeleitet. Gegen Schluss des Essens ergänze ich Informationen jeweils noch mit einem Zitat für den Nachmittag.

N Nachmittagsandacht

Jeden Dienstag um 15.30 Uhr findet im Cheminéeraum die Nachmittagsandacht statt. Das Sekretariat der EMK koordiniert hierzu den Einsatz von Pfarr- und Seelsorgepersonen der EMK, der reformierten und der katholischen Kirche. Auch ich begleite hin und wieder gerne eine Andacht.



O Orchideen

Diese schönen Blumen stehen bei uns mancherorts. Blumen und Dekoration bringen Farbe und Freude ins Weyergut. So steht beispielsweise jede Woche ein neues Strüsschen auf den Esstischen. Im Projekt «Grüner-Daumen» gestalten Bewohnerinnen die Gestecke für die Cafeteria.

P Personalhaus

Die sich im Personalhaus befindlichen Wohnungen sind heute allesamt fremdvermietet. Einige Zimmer werden von uns als Büroräumlichkeiten genutzt. Jüngst durften wir im Erdgeschoss dieses Gebäudetraktes einen schönen Aufenthalts- und Ruheraum für unsere Mitarbeitenden einweihen.

Q Qualität

Qualität und Professionalisierung spielen auch im Weyergut eine immer wichtigere Rolle. Im Diakoniewerk Bethanien wird derzeit ein Qualitätsmanagement implementiert, von dem auch wir am Standort Wabern stark profitieren.

R Rollator

Diese hilfreiche und bewährte Gehhilfe ist das von den Bewohnerinnen und Bewohnern im Weyergut am meisten benutzte «Verkehrsmittel». Nicht selten haben wir im Speisesaal beim Abstellen der Rollatoren veritable Parkplatzprobleme.

S Speisesaal

Wir sind dankbar, über einen schönen Speisesaal mit 80–100 Sitzplätzen zu verfügen. Bei der Mehrheit unserer Bewohner stellt das Essen im Speisesaal einen nicht zu unterschätzenden Teil der Tagesstruktur dar. Und auch für festliche Anlässe bietet uns dieser Raum einen würdigen Rahmen.

T Tod

Sterben und Tod gehören zum Leben im Weyergut. Im vergangenen Jahr mussten wir uns von 34 Bewohnerinnen und Bewohnern für immer verabschieden. Ich bin dankbar, dass im Weyergut Menschenwürde im und nach dem Sterben durch Achtung gestaltet und gewahrt wird.

U Umzug

Der Eintritt ins Weyergut ist in der Regel der letzte Umzug im Leben und für die meisten Betroffenen sicher auch der schwierigste. Da hilft es, dass den neu Eintretenden viel Verständnis und Wohlwollen entgegengebracht wird. Sehr oft bestehen schon Bekanntschaften, an die man anknüpfen kann. Auch unser Case-Management erleichtert den Umzug durch gute Information, Unterstützung und Koordination.

V Veränderung

Auch im Weyergut ist Veränderung zur Konstante geworden. Das Mass der in den vergangenen 2–3 Jahren erfolgten Veränderungen ist höher als in all den vorangegangenen Jahren zusammen. Und wir dürfen weiterhin lernend, gestaltend und dynamisch unterwegs bleiben.

W Weyergutsaal

Der Weyergutsaal ist ein sehr schöner, grosser Raum. Wir sind dankbar, dass er uns neben seiner Bestimmung als Gottesdienst- und Andachtsraum auch für verschiedenste Anlässe

wie Konzerte, Theater, Kino und Weiteres zur Verfügung steht. Seine gute Akustik und der schöne Flügel sind sicher mitverantwortlich dafür, dass wir immer wieder auch Spitzenmusiker für Konzerte gewinnen können.

X Xenophobie

Unter Fremdenfeindlichkeit, wie dieser Fachbegriff auf Deutsch heisst, leidet im Weyergut wohl niemand und das ist gut so. Denn angesichts des bereits heute belastenden Mangels an qualifiziertem Pflegepersonal werden auch im Weyergut zunehmend Menschen aus anderen Kulturen und mit anderen Hautfarben tätig sein.

Y Yoga

Yoga bieten wir selber nicht an. Allerdings vermieten wir die durch unsere Bewegungsgruppe genutzte Turnhalle auch extern. Neben den wöchentlichen Trainings einer Taekwondo-Schule werden hier auch Pilates- und Yogalektionen durchgeführt.

Z Zivilschutzräume

Die zur Zeit des Baus geltenden Bestimmungen zur Schaffung eigener Zivilschutzräume haben dem Weyergut grössere Raumreserven verschafft. Diese sind heute mit persönlichen Schränken für fast alle Bewohner bestückt. Keine der damals zuständigen Stellen hätte wohl erklären können, wie ein Pflegebetrieb in diesen Bunkern hätte funktionieren sollen.

Thomas Lauwiner, Leiter Betriebe Wabern

Das Weyergut ist für mich... Im Weyergut fühle ich mich ...

Auf unseren Wunsch an die Bewohnerinnen und Bewohner, die obigen Satzanfänge mit ihren eigenen Formulierungen zu ergänzen, sind folgende Texte eingegangen:

...ein gutes Heim mit einem guten Geist, guter Stimmung und mit gutem Standard auch betreffend öffentlichem Dienst bzw. Verkehr. Andachten im Haus sowie Bibelverse lesen und beten vor dem Mittagessen schätze ich. ...soweit zu Hause, weil das Personal der Leitung, Pflege, Küche und Hotellerie sich meines Erachtens uns Bewohnern eingehend annimmt und mit uns freundlich ist und uns bedient. Dafür danke ich herzlich. Soweit

ersichtlich ist das erwähnte Personal auch untereinander freundlich. Allem Personal wünsche ich alles Gute und Gottes Segen.

Emanuel Blaser

...und meinen Mann ein zweites Heim geworden mit viel Liebe und Herz!

... und fühlt sich mein Mann sehr wohl und wir schätzen die Begegnungen mit allen Mitarbeitenden, Pflegerinnen und Pflegern. Da ist immer wieder ein Lachen, ein gutes Wort, wie ein Sonnenstrahl in das Herz hinein! Dank auch an Herrn Lauwiner, wo man auch immer wieder einen Rat holen darf!

Leni Sieber

... vom ersten Tag meines Aufenthalts an zur zweiten Heimat geworden.



...geborgen und wenn ich miterleben darf, mit wie viel Geduld und Verständnis das Pflegepersonal mit den ihnen anvertrauten Menschen umgeht, braucht mir auch für eigene mühsame Tage nicht bange zu sein. Ein grosses Lob gebührt auch dem gesamten Personal.

Heidi Blättler

...mein Zuhause, der Ort der Erquickung. Ich werde gütig umsorgt. Es mangelt mir nichts. Es wäre sehr schön – ich weiss aber, dass das nicht möglich ist – wenn die Pflegenden etwas mehr Zeit hätten fürs Persönliche. Trotz ihrer Zeitnot umgeben sie uns mit Liebe.

... wie in einer Familie, gut aufgehoben bei allen Pflegenden und Angestellten. Sie umgeben mich mit Liebe und Aufmerksamkeit. Besonders wertvoll sind auch die Blumen und die Musik und die anderen Angebote, die uns geschenkt werden. Es ist schön, dass das Weyergut mit der EMK zusammenarbeitet.

Lucie Müller

... früher Familie gewesen – es war gemütlich. Jetzt herrscht ein Durcheinander.

Irma Ramseier



...die letzte Heimstätte auf dieser Erde. Ich bin glücklich über die einfühlsame Begleitung und liebe Fürsorge von allen auf dieser Wegstrecke. Die Mitarbeiter, die trotz Schwierigkeiten die Geduld nicht verlieren, immer fröhlich und höflich sind, bewundere ich sehr. Vielen Dank!

...persönlich gut aufgehoben und eingelebt im «Grossbetrieb». Selber Haushalten ist Vergangenheit. Manchmal fühle ich mich oft ein wenig in einer «Wegwerf-Gesellschaft». Von meinem Platz im Saal kann ich beobachten, was alles weggeworfen werden muss. Wäre es nicht möglich, den Kleinessern eine kleinere Portion zu servieren? Schade um Fleisch, Beilagen und auch Brot, die regelmässig entsorgt (verheizt) werden müssen.

(Bewohnerin/Bewohner möchte nicht mit Namen genannt werden)

... Heimat geworden.

...zu Hause, fühlen wir uns zu Hause. Mit meinem Mann zusammen geniesse ich das gute Klima, das Betreut sein, den Kontakt mit Gleichgesinnten, das gute Essen, einfach alles. Vielen Dank! Getrost können wir unseren Lebensabend verbringen. *Liselotte Rohmann*

...ein Ort, wo ich nach einer bewegenden Zeit in meiner Klause heimisch werden kann.

Susi Scheurer

...mon île de bien-être, de gentillesse, de bonté de dévouement mais aussi de gaieté et d'amitié. C'est là où je me sens protégée et suis reconnaissante de pouvoir y passer la toute dernière partie de ma longue vie. Merci Weyergut.

Nelly Siebenmann

...eine gute Lösung des Altersproblems geworden. Als meine Frau vor 6 Jahren verstarb, habe ich mit Spitex und Mahlzeitendienst zuerst alleine zu Hause gewohnt. Mit der Zeit, auch durch den Rat von Tochter und Sohn, bin ich jetzt da.

...gut aufgehoben, um die restlichen Jahre noch zu überleben! Unterkunft, Verpflegung und allgemeiner Umgang helfen dabei, mich wohl zu fühlen. Vorsorgliche und fürsorgliche

Pflege schätze ich, und auch meine Angehörigen sehr. Allen Beteiligten herzlichen Dank!

Walter Häberli

...nun schon seit bald 5 Jahren mein neues Zuhause, wo ich mich dank den lieben freundlichen Angestellten und der Heimleitung sehr wohl und geborgen fühle.

Elisabeth Isenschmid

Ahnst du?

**Siehst du die Augen,
die zum Sehen kaum mehr taugen?
Ahnst du, welche Schönheit sie entzückten?**

**Gewahrst du die Ohren,
die ihr Gehör beinahe verloren?
Ahnst du, wie Melodien sie beglückten?**

**Vernimmst du das Wispern,
aus schiefem Mund das Flüstern?
Ahnst du, wie klar die Stimme klang?**

**Bist du da zu stützen,
wenn Krücken nichts mehr nützen?
Ahnst du den einst beschwingten Gang?**

**Hältst du die Hände,
die wie gelähmt sind am Lebensende?
Ahnst du, welche Werke sie vollbracht?**

**Bemerkst du wie der Wille
zerbricht in aller Stille?
Ahnst du, wie untertan das macht?**

**Geduld sei dir beschieden,
denn eilen kannst du nicht –
Vertrauen, Ruh und Frieden,
gedeihen nur bei sanftem Licht.
Und wenn über das Antlitz
des einst dir fremden Menschen,
sich ein leis Erinnern legt,
ist's wär's ein Hauch –
spürst du es auch?**

Dieses Gedicht stammt von Anna Geiser (Adaption T.L.) Sie hat ihren Mann letzten Herbst bei seinem zweimonatigen Ferienaufenthalt im Weyergut treu begleitet.

Personelles

EINTRITTE

Den neuen Mitarbeitenden im/in der

- › **Birke-Huus**
Sophie Bapst, Beatrice Fraser,
Vreni Gschwend
- › **Caravita Bethanien**
Ljiljana Cabalzar, Brigitte Fritschi,
Biljana Ivanovic, Khanungsuk
Suwannarat, Karsten Zeising
- › **Finanz- und Rechnungswesen**
Sonya Müller
- › **Hotellerie**
Linda Krähenbühl, Branka Mitrovic
- › **KiTa Bethanien Oerlikon**
Ofelia Sarg, Dunja Vogt

und im

- › **Weyergut**
Beatrice Beer, Marion Dörig, Henriett
Horvath, Mohanathanas Kandiah,
Evelina Kovatscheva, Barbara Mayer,
Doris Mraweck-Good,
Ruth Tannheimer

wünschen wir einen erfolgreichen Start.
Herzlich willkommen!

AUSSTRITTE

Ihre Anstellung im Diakoniewerk
Bethanien haben beendet:

Asghar Akbarzadeh, Amela Alimano-
vic, Madeleine Berni, Agnes Bühler,
Lisa Bühler, Crista Filippone, Sabrije
Gecaj, Thomas Genz, Erika Hählen,
Deborah Hänni, Christine Hausam-
mann, Nicole Ritschard, Katharina
Schwyn, Mirjam Stähli, Rosalia
Vieira, Irène Winzenried

Herzlichen Dank für die Mitarbeit.
Alles Gute für die Zukunft!

VERANSTALTUNGEN 2013

Samstag	1. Juni	14.00 Uhr, Generalversammlung alle Vereinsmitglieder, mit nachfolgendem Abendessen
Sonntag	2. Juni	10.00 Uhr, Jahresfest aller Vereinsmitglieder/ Jubiläen der Diakonissen, Festgottesdienst und Festessen
Dienstag	11. Juni	11.00 Uhr, Grillieren mit Netz4 (inkl. Personalinformation)
Mittwoch	25. September	18.00 Uhr, Publikumsevent zum Thema Essstörungen
Samstag	16. November	Forum für alle Vereinsmitglieder

Impressum:

Mitteilungsblatt des
Diakoniewerks Bethanien Zürich.
Restelbergstrasse 7, 8044 Zürich
Telefon 043 268 76 01, Fax 043 268 76 05
PC Diakoniewerk Bethanien 80-7110-8
Erscheint 4-mal jährlich.